

Petr Skála

Die Barockskulpturen an der Prager astronomischen Uhr

ANNOTATION

Baroque wooden statues on the Prague Old Town Astronomical Clock had their own original thematic content completely different from today. The alteration to the meaning of four statues by their modification and addition of stage properties into their hands was done by Vojtěch Sucharda successively in years 1911 and 1966 when he was accredited by their restoration. Meaningful thematic aim of the whole assemblage of statues, which used to be its important part corresponding with the complete original spiritual content of the clock, thus got lost.

ZUSAMMENFASSUNG

Die von Nikolaus aus Kaaden 1410 errichtete astronomische Uhr in der Prager Altstadt war jederzeit bewundert und für ein höchst außerordentliches Werk gehalten. Sie zählt auch heute zu den berühmtesten Denkmälern Prags und stellt ein bedeutendes Denkmal auch in Weltraum dar. Sie ist ein kompliziertes Werk mehrerer Fächer – vom Gewerbe über die Technik, Kunst bis zur Astrologie oder Alchemie. Man findet an ihr auch die reiche, dem mittelalterlichen Weltbegriff entsprechende Symbolik. In der Geschichte der Altstädter astronomischen Uhr findet man mehrere mit Geheimnis verschleierte Perioden. Die zeitgenössischen Dokumente sind immer selten vorhanden, dieser Mangel betrifft auch den bedeutenden Bestandteil der Komposition der künstlerischen Ausstattung der Uhr – acht Holzskulpturen, die an Seiten des Astrolabs und Kalendariums auf gotischen Steinsockeln unter Baldachinen stehen. Wann diese Bildwerke an der astronomischen Uhr erstmals erschienen, das ist nicht bekannt. Zum Jahr 1570 wird eine, am ehesten hölzerne Figur des sog. Klapáček (Klappermann) mit beweglicher Backe erwähnt. Die Sockel und Baldachine für Figuren sind aber erheblich älter, sie stammen wohl aus den späten 1480er Jahren und es ist nicht auszuschließen, dass schon 1410 die Skulpturensockel als Teil der ursprünglichen, von der Parlerhütte gehauenen

Ausschmückung der astronomischen Uhr errichtet wurden. Bislang fehlt eine gründliche bauhistorische Untersuchung der steinernen Ausschmückung der Altstädter astronomischen Uhr.

Die heute an der Uhr stehenden barocken Holzfiguren wurden in ihre Positionen wahrscheinlich nach dem dreißigjährigen Krieg im Jahre 1659 aufgestellt. Als ihr Schöpfer wird ein Schnitzler aus dem Umkreis des Bildhauers Johann Georg Bendl gehalten. Nur der Engel mit Schwert – der Erzengel Michael – ist in der Figurengruppe nicht ursprünglich und wurde erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts installiert. Er hat wohl die Figur von Chronos ersetzt, der als Sinnbild der ewigen Zeit ein logisches Gegenstück zur Allegorie der Vergänglichkeit und Endlichkeit menschlichen Lebens in Todesgestalt dargestellt hätte. Gegenwärtig werden die drei Skulpturen der oberen Reihe gemein als Eitler, Habgieriger und Wollüstiger, die in der unteren Reihe als Philosoph, Astronom und Chronist genannt. An der Uhr stehen heute Kopien der ursprünglichen Bildwerke, die – seien sie wahrscheinlich die Originale oder die ältesten Kopien – im Museum der Hauptstadt Prag aufbewahrt sind. Heute bedeuten diese Skulpturen etwas Anderes als ursprünglich. Die obere Reihe neben dem Tod zeigte Allegorien der menschlichen Sünde (Hochmut, Habgier, Neid), und die Reihe unter ihr die der christlichen Tugenden (Mitleid, Freigebigkeit, Bescheidenheit), also die Darstellungen der Moraleigenschaften nach der Auffassung der mittelalterlichen christlichen Ethik (die Konzeption von sieben Kardinalsünden und sieben Tugenden). Den waren die Allegorie des Todes und wohl auch die vorausgesetzte Allegorie der Zeit zugefügt worden, die später die Engelfigur ersetzte. Die ursprüngliche Bedeutung der Skulpturen verraten auch ihre Gebärden, die man an älteren Zeichnungen und Bildern (z. B. den Werken von Vilém Kandler, Alois Čermák, Ludwig Kohl und Vinzenz Morstadt) und vor allem an historischen Fotos aus dem Bestand MHMP I. des Archivs der Hauptstadt Prag oder z. B. ebenfalls in der Fotosammlung des Klubs Za starou Prahu (Klub Für das alte Prag) erkennen kann. Die allegorische Bedeutung der Figuren war im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts fast vergessen, da die astronomische Uhr seit 1735 bis 1865 jahrzehntelange mit Ausnahme kurzer Funktionsperioden außer Betrieb stand. Im 20. Jahrhundert wurde die Symbolik der vier Figuren an der Uhr, die keine Attribute hatten, schrittweise geändert, und daher erhielten sie verschiedene Gegenstände in ihre Hände (es handelt sich um den Wollüstigen, Philosophen, Astronomen und Chronisten). Alle Änderungen führte Vojtěch Sucharda aus, ein hervorragender Puppenmacher, Bildhauer, Schnitzler, Kenner der Technologien des Holzrestaurierens, aber kein Restaurator, der das unentbehrliche Maß an Demut und Respekt zum historischen und künstlerischen Wert der astronomischen Uhr als einem Gesamtwerk

besaß. Vojtěch Suchardas hat den Sinn der barocken Skulpturenausschmückung der Uhr nicht begriffen und änderte bei ihrer Restaurierung in Jahren 1911–1912 willkürlich die Figuren des unteren sowie des „oberen“ Türken (des Philosophen und des Wollüstigen). Nach 55 Jahren im J. 1966 änderte er vollkommen Sinn und Form von weiteren zwei Figuren, die heute als Astronom und Chronist bekannt sind. Die Variantenbezeichnungen der Figuren sind übrigens nicht einheitlich und auch nicht treffend. Sucharda musste dabei manchmal die Hände der Figuren gewaltsam umdrehen und korrigieren, um einen Eindruck hervorzurufen, dass sie die Gegenstände halten. Die Tendenz die Prager astronomische Uhr umzugestalten gipfelte bei Sucharda im Versuch um die ganz neue Nachkriegskonzeption der Ausschmückung der astronomischen Uhr, die schon von der Magistratskommission aufgenommen worden war, aber zum Glück, vor allem nach dem Eingreifen des Historikers und Archivars Václav Vojtíšek, durch Bescheid des Bauamtes 1946 abgelehnt wurde.

Die allgemein aufgenommene Erklärung der Geschichte der Prager astronomischen Uhr enthält eine Menge Vermutungen, unbegründete Hypothesen und auch offenbare Irrtümer. Die irrenden Behauptungen lassen sich auch in der Erklärung der Funktionen des mechanischen Teils der Uhr und in den Deutungen mancher Teile der Außenausschmückung finden. Die Geschichte der Prager astronomischen Uhr muss daher immer Gegenstand einer weiteren Forschung und auch der Entkräftung der schon eingelebten Irrtümer und irrenden Deutungen darstellen.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt, Abbildung der Altstädter astronomischen Uhr in den 1830er Jahren. Stich von Vilém Kandler nach Zeichnung von Alois Čermák, 1837, herausgegeben als Prämie des Kunstvereins für Böhmen (Krasoumná jednota) für das Jahr 1837 (Repro Archiv des Autors, 2015).

Abb. 2. Ludwig Kohl (1746–1821), Anfang des 19. Jahrhunderts, Prag: Ansicht des Altstädter Rings mit der Mariensäule, Prag. Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg. Beleg des Vorhandenseins der Figur von Chronos an der astronomischen Uhr vor dem Jahre 1784 (<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/35/Pohled_na_Staroměstské_náměstí_se_sloupem_Panny_Marie.jpg>).

Abb. 3. Prag 1-Altstädter Rathaus, Gesamtansicht der astronomischen Uhr im heutigen Zustand mit acht Skulpturen, Beschreibung ihrer ursprünglichen und heutigen Bezeichnung und ihrer gegenseitigen Beziehungen (Fotomontage und Foto Autor, 2011).

Abb. 4. Prag 1-Altstädter Rathaus, astronomische Uhr, Skulpturen in der oberen Reihe an Seiten vom Astrolab, heutiger Zustand (Foto Autor, 2012).

Abb. 5. Prag 1-Altstädter Rathaus, astronomische Uhr, Skulpturen in der unteren Reihe an Seiten vom Kalendarium, heutiger Zustand (Foto Autor, 2012).

Abb. 6. Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorien vom Hochmut und der Habgier, ursprüngliche Gestalt, Zustand 1923 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).

Abb. 7. Prag 1-Altstädter Rathaus, Skulpturen der oberen Reihe links. Allegorien des Hochmutes, unrichtig Eitler genannt, und der Habgier, Geizhals genannt, die eine freie Rekonstruktion der Skulptur nach dem Foto des ursprünglichen, 1945 zerstörten Geizhalses darstellt, signiert ČECH J. BRNO 1948, heutiger Zustand (Foto Autor, 2010).

Abb. 8. Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorie des Neides, ursprüngliche Gestalt, Zustand um 1860 (Foto Gustav Jägermayer, Detail: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Staromstsk_orloj#/media/File:Orloj_1860.jpg>).

Abb. 9. Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorie des Neides, ursprüngliche Gestalt, Zustand zu Beginn des 20. Jahrhunderts (1901–1908, ohne Sign., AMP Fond MHMP I).

Abb. 10. Prag 1-Altstädter Rathaus, Skulpturen in der oberen Reihe rechts. Die Allegorie des Todes, als Sensenmann gekannt, und die Rozkošník (Wollüstiger) genannte Figur, ursprünglich Allegorie des Neides, heutiger Zustand (Foto Autor, 2010).

Abb. 11. Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorie des Mitleides. ursprüngliche Gestalt, Zustand zu Beginn des 20. Jahrhunderts (1901–1908, ohne Sign., AMP Fond MHMP I).

Abb. 12. Prag 1-Altstädter Rathaus, Skulpturen in der unteren Reihe links. Ursprünglich Allegorie vom Mitleid, heute Schriftsteller, Schreiber, unrichtig auch Philosoph genannt. Rechts der Engel (Erzengel Michael), heutiger Zustand Foto Autor, 2015).

Abb. 13. Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorien der Freigebigkeit und Bescheidenheit, ursprüngliche Gestalt, Zustand im Frühjahr 1866 (Foto Fr. Fridrich, Detail, AMP MHMP I, ohne Sign.).

- Abb. 14.** Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorien der Freigebigkeit und Bescheidenheit, ursprüngliche Gestalt, Zustand vor 1908 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 15.** Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorien der Freigebigkeit und Bescheidenheit, ursprüngliche Gestalt, Zustand gegen 1923 (Fotoarchiv von Klub Za starou Prahu [Klub Für das alte Prag], ohne Sign.).
- Abb. 16.** Prag 1-Altstädter Rathaus, Skulpturen in der unteren Reihe rechts. Ursprünglich Allegorien der Freigebigkeit und der Bescheidenheit, heute Astronom und Chronist genannt, heutiger Zustand (Foto Autor, 2015).
- Abb. 17.** Der heutige Eitle aus dem J. 1948 (Foto Autor, 2015).
- Abb. 18.** Prag 1-Altstädter Rathaus, die „viel“ ausdrückende Geste der Hand der Allegorie des Hochmutes – des Eitlen (Foto Autor, 2010).
- Abb. 19.** Die Skulpturen des Geizhalses aus dem Jahre 1948 (Foto Autor, 2015).
- Abb. 20.** Der ursprüngliche Geizhals (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 21.** Der ursprüngliche Geizhals, Detail des beweglichen Vorderarmes (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 22.** Die ursprüngliche Allegorie des Neides, heute der Wollüstige (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 23.** Die ursprüngliche Allegorie des Neides, heute der Wollüstige, heutiger Zustand (Foto Autor, 2010).
- Abb. 24.** Die ursprüngliche Allegorie des Mitleides vor Restaurierung im J. 1911 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 25.** Die ursprüngliche Allegorie des Mitleides vor Restaurierung im J. 1911, Ansicht aus einem anderen Blickwinkel (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 26.** Die Allegorie des Mitleides, Detail der ursprünglichen Geste der rechten Hand (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 27.** Der Schriftsteller, neue Hand mit Feder nach der Umgestaltung 1966 (Foto Autor, 2012).
- Abb. 28.** Prag 1-Altstädter Rathaus, Allegorie des Mitleides nach der ersten Umgestaltung zum Chronisten 1911 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 29.** Wahrscheinlich der ursprüngliche Engel und Schriftsteller mit fehlender Urkunde, gegen 1923 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 30.** Der Schriftsteller, ursprünglich Allegorie des Mitleides, Zustand wohl in den 1930er Jahren, als die Skulptur weder Feder noch Rolle in der Hand hielt (Foto Archiv des Klub Za starou Prahu, ohne Sign.).
- Abb. 31.** Allegorie des Mitleides – der Schriftsteller, unrichtig Philosoph genannt, heutige Gestalt der Skulptur (Foto Autor, 2015).
- Abb. 32.** Der Engel vor Restaurierung im J. 1911 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 33.** Wahrscheinlich der ursprüngliche Engel, gegen 1923 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 34.** Engel, Kopie, dem Original gemäß, heutiger Zustand (Foto Autor, 2012).
- Abb. 35.** Die ursprüngliche Allegorie der Freigebigkeit vor 1911 und nach Restaurierung (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 36.** Der Astronom, heutige Skulptur (Foto Autor, 2015).
- Abb. 37.** Der Astronom, veränderte Handdrehung (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 38.** Der Astronom, Detail des unstichhaltigen Ergreifens des Fernrohres mit der linken Hand (Foto Autor, 2011).
- Abb. 39.** Die ursprüngliche Allegorie der Bescheidenheit, vor 1911 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 40.** Die Allegorie der Bescheidenheit nach Restaurierung im J. 1911 (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).
- Abb. 41.** Der Chronist, gegenwärtiger Zustand der heutigen Skulptur (Foto Autor, 2010).
- Abb. 42.** Der Chronist, Detail seiner Hände und des Buches in ihnen (Foto Autor, 2011).

Abb. 43. Der Chronist, Detail seiner Hände und des Buches in ihnen, anderer Blickwinkel (Foto Autor, 2011).

Abb. 44. Die Hände des Chronisten, ursprünglicher Zustand (ohne Sign., AMP Fond MHMP I).

Abb. 45. Die Hände des Chronisten nach Verstellung, zueinander gedreht (Foto Autor, 2015).

Abb. 46. Der Philosoph und der Engel, Detail vom Stich von Vilém Kandler, 1837 (Reprofoto Archiv des Autors).

Abb. 47. Zeichnung von Vinzenz Morstadt, gegen 1830 (Museum der Hauptstadt Prag, Best.-Nr. A-028 127).

Abb. 48. Altstädter Ring mit der Teinkirche, Zeichnung von Vinzenz Morstadt, vor 1835 (Privatsammlung Patrik Šimon, Prag).

Abb. 49. Foto der astronomischen Uhr, Andreas Groll, 1856 (Technisches Nationalmuseum, Bestand Nr. 800, Fotosammlung, Sign. P37140).

Abb. 50. Detail der astronomischen Uhr vor Renovierung im. J. 1965 (übernommen aus Böhm 1866).

Tab. 1. Die Namen der Statuen an der Außenseite der Prager Astronomischen Uhr.

Übersetzung Jaroslava a Jindřich Nollovi